

Dorfbrunnen Stüsslingen / SO

Stüsslingen	Brunnen an der Hauptstrasse 19a: wahrscheinlich französischer Jurakalk mit Bruchstücken von Muscheln, Schnecken und Korallen sowie mit Onkoiden (konzentrische Kalkausscheidung mit Beteiligung von Algen). Auch die Muschelbruchstücke sind teils algenumkrustet. Rotverfärbungen sind auf eine künstliche Injektion von offenen Rissen zurückzuführen.	
--------------------	--	---

Brunnen	errichtet	Becken	Brunnenstock, Figur	Bemerkungen	Foto
Rohr: Bushaltestelle	o.J.	ausgehöhlter Kalkblock	--	Wasser von einer lokalen Quelle; Wasseranalyse	
Rohr: Schulstrasse	o.J.	Kalkblock mit Bohrlöchern auf Stahlfundament	Stahlplatten	Wasser von einer lokalen Quelle; Wasseranalyse	
Rohr: Schneggenberg	o.J.	Beton	--	Wasser von einer lokalen Quelle; Wasseranalyse	
Hauptstrasse 71 / Hütten-gasse	o.J. (wohl 19. Jh.)	Muschelkalk der Oberen Meeresmolasse ¹⁾	--	Wasser von einer lokalen Quelle; Wasseranalyse	
Hauptstrasse 60	21. Jh.	Granit	Granit	Regenwasser mit Umwälzpumpe betrieben. Gemäss Aussage des Eigentümers wurde der Brunnen für ein Betriebsjubiläum der Rivella AG erstellt.	
Gygerstrasse 1	o.J. (Ende 20. Jh.?)	wahrscheinlich französischer Jurakalk	wahrscheinlich französischer Jurakalk	Wasser von einer lokalen Quelle - "Kein Trinkwasser"	

Brunnen	errichtet	Becken	Brunnenstock, Figur	Bemerkungen	Foto
Hauptstrasse 19a	1990; datiert am Becken	wahrscheinlich französischer Jurakalk	wahrscheinlich französischer Jurakalk	Trinkwasserversorgung	
Unterdorfstrasse 2	o.J.	Solothurnerkalk mit Nerineen (Spiralschnecken) ²⁾	Solothurnerkalk	Trinkwasserversorgung	

¹⁾ Muschelkalk aus der Oberen Meeresmolasse OMM wurde besonders im 18. und 19. Jahrhundert im Gebiet zwischen Würenlos und Lenzburg abgebaut; für ältere Brunnen wird der Steinbruch Würenlos als Herkunft angegeben (SGK, 1997: Die mineralischen Rohstoffe der Schweiz). Heute ist der Baustein als Mägenwiler Muschelkalk bekannt.

²⁾ Solothurner Kalk, als Baustein auch Solothurner Marmor genannt. Der Solothurner Kalk ist 155 Mio. Jahre alt (Kimmeridgien). Er enthält viele Muscheln und typischerweise cm-grosse Spiralschnecken (Nerineen). Es gibt verschiedene Farbvarietäten (Grau, Beige, Gelb); im Regen bleicht der Stein weiss aus. Abgebaut wurde v.a. im Steinbruch Lommiswil, nördlich von Solothurn, wobei die sogenannte Schalen- oder Muschelbank dank genügend grosser Mächtigkeit zur Herstellung monolithischer Brunnentröge taugte (SGK, 1997: Die mineralischen Rohstoffe der Schweiz).

Die Wasserversorgung von Stüsslingen basiert auf den Quellen Ängi. Bei Bedarf kann Wasser von der Wasserversorgung Niedergösgen bezogen werden. Das Trinkwasser wird ozoniert [1]. Der Ortsteil Rohr - bis 2020 eine eigenständige Gemeinde - verfügt über eine unabhängige Wasserversorgung sowie Quellen, welche einzelne Höfe und die Dorfbrunnen versorgen.

[1] Wasserkommission Stüsslingen (2019): Wasserversorgung Stüsslingen 2019 (www.stuesslingen.ch)

Erfasste Brunnen in Stüsslingen: 8 Brunnen auf 1250 Einwohner [1 Brunnen pro 156 Einwohner]

Böhm, 2021